

#

*Abstract*

## **Generation APP. Außerschulische Aneignung und Vermittlung von Literatur am Beispiel mobiler Anwendungssoftware**

Ursula Klingenböck (Universität Wien)

Digitale Mobilisierung sorgt nicht nur auf dem Informations- und Entertainmentsektor für Innovationen, sondern auch im Bereich von Aneignung und Vermittlung: Anwendungssoftware für mobile Endgeräte (Smartphones, Tablets) liegt im Trend, wirft aber auch (neue) Fragen für eine Theorie und Praxis der Didaktik auf. Der folgende Beitrag untersucht außerschulische Literaturaneignung und -vermittlung am Beispiel ausgewählter Literatur-Applikationen. These meines Beitrags ist, dass Literatur-Apps nicht nur technologisch neuartige Angebote der Literaturaneignung und -vermittlung darstellen, sondern auch deren Parameter wesentlich verändern.

Obwohl Mobilem Lernen (= M-Learning, Hung/Lam/Wong/Chan 2015 als Sonderform des E-Learnings) und damit auch Lernen via App – nicht zuletzt im Zusammenhang mit Konzepten lebensbegleitenden bzw. -langen Lernens – eine zentrale Rolle innerhalb zukünftiger Lernkulturen und -technologien zugeschrieben wird (Erpenbeck/Sauter 2013), ist es erst seit wenigen Jahren im Fokus der (Didaktik)Wissenschaften (Seipold 2013, Rohs 2013, de Witt/Sieber 2013, Traxler/Kukulskahulme<sup>2</sup>2015).

Das Interesse meines Vortrags gilt nicht in erster Linie auf didaktischen/educational Apps, wie sie als Supplement zu institutionalisierten Lernprozessen und zur Erreichung der dort formulierten Ziele angeboten werden (z.B. Abitur), sondern mobiler Anwendersoftware, die dem Bereich des informellen Lernens (zuletzt Rohs 2016; auf die Schnittstellenfunktion zu formalen und non-formalen Lernprozessen verweisen Khaddage/Knezek/Baker 2012) zugeschlagen wird. Im Zentrum stehen ausgewählte Literatur-Apps wie die App der Literaturmuseen Marbach, die virtuellen Zugriff auf Objekte in den Dauerausstellungen mit zusätzlichen Features (Flachware wenden, in Manuskripten blättern, Objekte ins Archiv zurückverfolgen) bietet, die georeferenzierte „LogBook“ App mit Augmented-Reality Funktion der Universität St. Gallen, die Literatur und Stadt erlebbar macht (AutorInnen führen durch Zürich und bieten niedrigschwellige Zugänge zu ihren Texten), oder die App „Hooked“, die mit ihren extra für das Smartphone konzipierten, Feedback- und Überarbeitungsschleifen unterzogenen Kurzgeschichten explizit literaturferne Jugendliche adressiert. Die Ergebnisse einer produktions- wie rezeptionstheoretisch zu führenden und medienspezifisch zu perspektivierenden Analyse sollen einerseits einen Beitrag zu einer Systematik außerschulischer Literaturaneignung und -vermittlung leisten; andererseits sollen sie für ein dynamisches Konzept einer erweiterten Literaturdidaktik funktionalisiert werden. Diskutiert werden u.a. folgende Fragen: Inwieweit werden durch Literatur-Apps traditionelle Vermittlungsinstitutionen (Schulen, Literaturhäuser, Museen) nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ erweitert? Wie / durch wen werden VermittlerInnen, aber auch Lernende in digitalen mobilen Lehr- und Lernkontexten etabliert und inwieweit definieren diese die Rolle von Lehrenden, aber auch Lernenden neu? Welche Inhalte werden von Literatur-Apps über welche Vermittlungskonzepte vermittelt und wie verhalten sich diese zu aktuellen Theorien und Praktiken von Lehren und Lernen bzw. wie wirken sie auf diese zurück?

#

#

**Zur Person**

Ursula Klingenböck, Ass.-Prof. Mag. Dr., Literaturwissenschaftlerin am Institut für Germanistik der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Neuere und neueste deutschsprachige Literaturen sowie deren Vermittlung.

#